



ALLEMAND

Lundi 07 juin 2021

17h00 – 20h00

Nom / Prénom :

Classe :

Matériel autorisé :

- aucun

Consignes générales :

- Ne pas détacher les feuilles
- Ecrire à l'encre noire ou bleue
- Toutes les réponses doivent être rédigées en allemand

Évaluation :

PARTIE A ... / 20 pts

PARTIE B ... / 23 pts

PARTIE C ... / 22 pts

Total: ... / 65 pts

NOTE:

AUFGABE: Lesen Sie folgenden Text. Machen Sie dann die Übungen auf den nächsten Seiten.

Die Zukunft der Stadt liegt in der Agglo

Um die grossen Zentren vom Strassenverkehr frei zu machen, muss die Agglomeration städtischer werden. Für sie ist das eine Chance.

Lara Can tritt aus dem Hauseingang auf den Escher-Wyss-Platz. Rechts fahren Autos heran, links stehen Autos vor der Ampel. Von vorn kommen sie und von hinten. Der Platz im Trendquartier Züri West ist ein Monster aus Asphalt, Beton und Abgas. In der Mitte fahren die Trams, die Trottoirs müssen sich Fussgänger und Velofahrerinnen teilen. «Die Autos dominieren, alle anderen werden an den Rand getrieben. In einer Stadt für Menschen sollte es genau umgekehrt sein», sagt die ehemalige Präsidentin der Jungsozialisten der Stadt Zürich.

Lara Can hätte am liebsten die Autos raus aus der Stadt – und ist mit dieser Parole längst keine linke Aussenseiterin mehr. In fast allen Schweizer Grossstädten wurde in den letzten Jahren eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs verlangt.

Zwei Tonnen Blech¹ für 70 Kilo Mensch.

«Das Auto ist das falsche Transportmittel für die Stadt», sagt Mobilitätsforscher Thomas Sauter-Servaes. Um einen 70 Kilo schweren Menschen zu transportieren, werden zwei Tonnen Blech in Bewegung gesetzt. 90 Prozent ihrer Lebenszeit stehen Autos ungenutzt herum. Ein Auto besetzt eine Fläche so gross wie ein Kinderzimmer. In Schweizer Städten nehmen Verkehrsflächen mehr als einen Viertel des Raums ein. Raum, den viele Leute lieber für Parks, Spielplätze, Fuss- und Velowege hätten. Und die Zahl der Leute ohne Auto nimmt zu. In Zürich, Basel oder Bern hat mehr als jeder zweite Haushalt keines mehr.

Stadt gegen Land?

Der Weg zur autoarmen Stadt ist jedoch schwierig. Es gibt Widerstand von den Händlern, die um Kunden fürchten, vor allem aber von Pendlern². Sie fühlen sich zunehmend ausgeschlossen.

Das grösste Problem ist aber nicht der oft laute Konflikt zwischen Stadt und Land, sondern dass der Verkehr in den nächsten Jahren stark zunehmen dürfte – weil die Bevölkerung wächst. Die Zahl der Fahrten innerhalb der Stadt Zürich werde in den nächsten 20 Jahren um 52 Prozent zunehmen, von 370'000 auf 560'000 pro Werktag. Bei Fahrten in die Stadt hinein sagt das Modell des Kantons eine Erhöhung um 48 Prozent voraus, zusätzlich 235'000 Autos – täglich.

Das ist nicht nur für die Stadt ein Problem. «Damit die Pendler nicht noch mehr im Stau stecken bleiben, muss auch die Agglo ein Stück weit vom Auto wegkommen», sagt

¹ das Blech = la tôle

² der Pendler = eine Person, die jeden Tag zur Arbeit hin und zurück fährt

35 der Verkehrsplaner Stephan Erne. Er arbeitet für ein Planungsbüro in Effretikon und kümmert sich um Mobilität in Stadtregionen. Für eine Vergrößerung der Strassen fehle nicht nur in den Städten der Platz, sondern zunehmend auch in den Vororten.

Jenseits der Stadtgrenze ist das Auto nach wie vor König. Im Glatttal (ZH) werden 88 Prozent der Fahrten mit dem Auto gemacht. Obwohl die Region direkt in die Stadt übergeht und ein gutes Bus- und S-Bahn-Netz hat. Für den Weg nach Zürich nehmen 40 fast 60 Prozent immer noch das Auto. Nach der Einführung der S-Bahn sank dieser Wert zunächst, seit zehn Jahren stagniert er aber. Auch die Anzahl der Autos pro Einwohner sinkt nicht. Im Glatttal liegt sie bei rund 500 Fahrzeugen auf 1000 Einwohner, in der Stadt Zürich bei 343.

Ums Auto herum gebaut.

45 Bis in die Fünfzigerjahre waren Dörfer wie Dietikon grössere Bauerndörfer mit etwas Industrie. Erst der Besitz eines Autos machte es möglich, im Grünen zu wohnen und in der Stadt zu arbeiten. In den schnell wachsenden Vororten wurde alles um das Auto gebaut: jedes neue Einfamilienhaus, jedes neue Einkaufszentrum, jede neue Fabrik und jeder neue Fussballplatz.

50 Erst seit 2005 versuchten Bund und Kantone, die Entwicklung der Agglomerationen kohärent zu dirigieren. Städte und Dörfer sollen nur noch nach innen wachsen, zusätzlicher Verkehr soll vermieden, der Umstieg³ vom Auto auf den öffentlichen Verkehr und Velo unterstützt werden.

55 Ob das gelingt, hängt von Leuten wie Niels Rot ab. Der 37-Jährige steht vor der Migros in Affoltern am Albis und packt zwei Einkaufstaschen in die Gepäckbox seines E-Bikes. Im Anhänger sitzen die vierjährige Yara und der einjährige Lio. Die Familie ist vor drei Monaten aus Zürich nach Affoltern gezogen und will auch dort ohne Auto leben.

60 «Mit meinem 45-km/h-Bike bin ich auf Strecken bis 15, 20 Kilometer konkurrenzlos schnell von Tür zu Tür», sagt der Unternehmer. Das gilt auch für den Weg zu seinem Büro am Zürcher Limmatplatz. Noch besser wäre es, wenn es Velowege gäbe, auf denen man schnell fahren kann und nicht oft stoppen muss.

65 Wenn die Familie am Sonntag raus aus dem Nebel will, einen Spaziergang in den Bergen machen, benutzt sie ein Mobility-Auto. 300 Meter ist die nächste Leihstation von ihrem Haus entfernt. «Bei 70 Franken für einen Nachmittag fängt man schon zu rechnen an, ob sich das eigene Auto lohnen würde», sagt er. Lehnt den Gedanken aber wieder ab. Versicherung, Steuer, Parkplatz und neue Pneus seien auch nicht umsonst. «Wenn man die Gesamtrechnung macht, fahren wir ohne eigenes Auto wohl immer noch günstiger.»

Quelle: Aus dem Beobachter 24/2020, leicht verändert und gekürzt

³ der Umstieg = la transition

PARTIE A**I. Grammatik**

ca. 15 Minuten (12 Punkte)

1. Schreiben Sie den richtigen definiten oder indefiniten Artikel in die Lücke.

..... /2P

- a) Ich kenne d..... Direktor von dieser Firma seit Jahrzehnten.
- b) Ich möchte gerne d..... Nachbarin von Josef helfen, aber sie ist nicht zu Hause.
- c) Ich habe gestern mit e..... jungen Lehrling von der Firma Baumgartner & Co. gesprochen.
- d) E..... Landwirt namens Herr Schubert möchte mit dir am Telefon sprechen.

2. Schreiben Sie das richtige Relativpronomen (mit einer Präposition, wenn es nötig ist).

..... /2P

- a) Das ist der Mechaniker, mein Auto vorgestern repariert hat.
- b) Ist es nicht diese Josephine, sich dein Bruder verliebt hat?
- c) Das Museum stellt keinen Reiseführer ein, nicht Englisch, Spanisch, Deutsch und Russisch spricht.
- d) Es ist noch ein Problem, er sich bestimmt beschweren wird.

3. Schreiben Sie Sätze im Konjunktiv II mit den Verben in Klammern: /2P

- a) Wenn ich Geld (haben), würde ich in die USA fliegen.
- b) Wenn er Japanisch sprechen (können), würde er in Japan arbeiten.
- c) Du würdest mehr Leute kennen, wenn du nicht immer zu Hause (sein).
- d) Ihr tut so, als ob ihr nicht arbeiten (müssen).

4. Komparativ/Superlativ: Ergänzen Sie den Text mit den Adjektiven in Klammern. /2P

- a) Meine Cousine ist (alt) als mein Bruder.
- b) Dieses Fahrrad kostet 300 Franken, aber am (teuer) ist das rote Fahrrad links: 1'000 Schweizer Franken!
- c) Mit diesem Medikament können Sie (gut) als mit diesen Tabletten schlafen, das garantiere ich Ihnen!
- d) In Europa hat Deutschland am (viel) Einwohner.

5. Kreuzen Sie die passende Konjunktionen an. /2P

- a) er sich geduscht hatte, hat er sich die Haare geföhnt.
 Nachdem Obwohl Falls Damit
- b) Er hat in Spanisch eine gute Note bekommen,sein Cousin aus Argentinien ihm dabei geholfen hat.
 damit sondern falls ohne dass
- c) ich mein Gehalt bekommen habe, gebe ich dir das Geld zurück, wie es geplant war.
 Solange Sobald Auch wenn Bis
- d) ich 18 Jahre alt wurde, habe ich eine richtig grosse Party mit all meinen Freunden im Chalet gemacht.
 Wenn Seitdem Anstatt Als

6. Kreuzen Sie die passende Präposition an. /2P

- a) Hör mal zu, Luc! Ich erzähle dir einer wahnsinnigen Geschichte.
 von auf über an
- b) Ich lade Sie ganz herzlich meiner Geburtstagsparty ein!
 zu mit bei auf
- c) Mein Mann und ich freuen uns Ihren nächsten Besuch.
 bei an zu auf
- d) Ich habe wirklich Angst Insekten, sie sind so schrecklich!
 über von vor auf

II. Wortverständnis ca. 15 Minuten (8 Punkte)

Finden Sie zu jedem Synonym das passende Wort im Text. Schreiben Sie exakt die Form des Wortes auf, die im Text steht.

Synonym	Wort im Text
Beispiel: <i>Fahrzeuge</i> (Z.1-10)	<i>Autos</i> (Z. 4)
Seite (Z. 4-13)	
Angst haben (Z. 18-26)	
Streit (Z. 24-32)	
ausserhalb (Z. 36-44)	

Synonym	Wort im Text
in der Natur (Z. 41-50)	
leiten (Z. 46-54)	
Distanzen (Z. 55-62)	
gratis (Z. 59-69)	

..... / 8P

PARTIE B

III. Textverständnis ca. 30 Minuten (12 Punkte)

- 1) Kreuzen Sie an, was dem Sinn im Text entspricht und geben Sie die Zeilen an (max. 3 Zeilen), in denen die Information oder die Gegeninformation steht. Beide Antworten müssen richtig sein, damit Sie die volle Punktzahl erhalten. Wenn Sie die Antwort «Text sagt dazu nichts» ankreuzen, müssen Sie keine Zeile(n) angeben.

Beispiel: Auf dem Escher-Wyss-Platz gibt es keine Autos mehr.

Richtig Falsch Text sagt dazu nichts Zeile(n): 4-5

Fragen

1. In einer Stadt für Menschen sollten Fussgänger und Velofahrerinnen dominieren.
 Richtig Falsch Text sagt dazu nichts Zeile(n): _____
2. Immer mehr Leute haben kein Auto in der Schweiz.
 Richtig Falsch Text sagt dazu nichts Zeile(n): _____
3. Es fehlt Platz sowohl in den Städten als auch in den Vororten, um die Strassen zu vergrössern.
 Richtig Falsch Text sagt dazu nichts Zeile(n): _____
4. Für den Weg nach Zürich nehmen heute weniger als 10 Prozent der Pendler das Fahrrad.
 Richtig Falsch Text sagt dazu nichts Zeile(n): _____
5. Wenn Niels Rot zur Arbeit fährt, benutzt er schnelle Radwege und muss nicht anhalten.
 Richtig Falsch Text sagt dazu nichts Zeile(n): _____
6. Familie Rot mietet sich ab und zu einen Wagen, um einen Ausflug am Wochenende zu machen.
 Richtig Falsch Text sagt dazu nichts Zeile(n): _____

..... / 6P

2) *Zu jeder Aufgabe gibt es nur eine passende Antwort. Kreuzen Sie sie an.*

1. Im Trendquartier Züri West nutzen...
 - a) Autos, Trams und Fahrräder gemeinsam die Strasse.
 - b) Trams und Radfahrer die Trottoirs.
 - c) Radfahrer und Fussgänger zusammen die Strasse.
 - d) Autos und Trams zugleich die Strasse.

2. Die Jungsozialistin, Lara Can, möchte ...
 - a) lieber die Autos in der Stadt als auf dem Land haben.
 - b) gar keine Autos mehr in der Stadt haben.
 - c) nicht gern Autos auf dem Land haben.
 - d) die Autos sowohl auf dem Land als auch als in der Stadt verbieten.

3. In den Städten ...
 - a) besteht zehn Prozent der Fläche aus Parks, Fuss- und Velowegen.
 - b) besetzt der Verkehr mehr als 25 Prozent der gesamten Fläche.
 - c) hat mehr als jeder zweite Haushalt einen Parkplatz.
 - d) gibt es hauptsächlich öffentliche Transportmittel.

4. Das Auto ist nach wie vor König...
 - a) in der Stadt.
 - b) innerhalb der Stadt.
 - c) ausserhalb der Stadt.
 - d) zwischen dem Zentrum und der Stadtgrenze.

5. Seit mehr als 15 Jahren arbeiten Bund und Kantone ...
 - a) zusammen, damit der Autoverkehr steigt.
 - b) miteinander, um den öffentlichen Verkehr zu fördern.
 - c) zusammen, um den öffentlichen Verkehr zu reduzieren.
 - d) miteinander, damit der öffentliche Verkehr abnimmt.

6. Niels Rot ...
 - a) lebt seit drei Monaten in Zürich.
 - b) hat seit drei Monaten kein Auto mehr.
 - c) arbeitet seit drei Monaten in Zürich.
 - d) wohnt seit drei Monaten in Affoltern.

..... / 6P

IV. Fragen zum Text ca. 45 Minuten (11 Punkte)

Beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen und mit eigenen Worten (auf Deutsch!). Bei unverständlichen Antworten werden Punkte abgezogen.

1. Was wollen die Jungsozialisten und andere Gruppen in vielen Schweizer Agglomerationen verändern? /1P

.....
.....

2. Welche Nachteile hat das Auto in Städten laut Thomas Sauter-Servaes? (3 Elemente) /3P

.....
.....

3. Wer möchte, dass die Autos weiter in den Städten fahren können? (2 Elemente) /2P

.....
.....

4. Warum denken diese beiden Kategorien von Personen, dass Autos wichtig sind? (2 Elemente) /2P

.....
.....

5. Warum wird der Gesamtverkehr überall in Zukunft steigen? /1P

.....
.....

6. War die Einführung der S-Bahn ein Erfolg? Erklären Sie. /1P

.....
.....

7. Warum macht es für Niels Rot keinen Sinn ein eignes Auto zu kaufen? /1P

.....
.....

PARTIE C

V. Aufsatz ca. 75 Minuten (22 Punkte; ½ Inhalt, ½ Form)

*Wählen Sie **eines** der beiden Themen. Schreiben Sie einen strukturierten argumentativen Text von mindestens 200 Wörtern. Notieren Sie, wie viele Wörter Sie geschrieben haben.*

Thema 1:

Öffentliche Verkehrsmittel sollten für die Jugendlichen unter 20 kostenlos sein. Argumentieren Sie dafür oder dagegen.

Thema 2:

Die Mobilität wurde durch die Coronavirus-Pandemie stark verändert. Werden sich die neuen Gewohnheiten auf den öffentlichen Verkehr langfristig auswirken? Begründen Sie Ihre Antwort.